

Lesejahr: B	Datum, Ort: Dom, 27.7.2024
Anlass: 17. Sonntag im Jkr.	Datum, Ort:

Liebe Gläubige,

die Speisung von fünftausend Männern mit fünf Gerstenbrotten und zwei Fischen ist von außen betrachtet ein unbegreifliches Wunder. Der Evangelist spricht aber nicht von einem Wunder, sondern von einem Zeichen, das Jesus getan hatte. Das griechische Wort „semeion“ meint im biblischen Kontext ein Zeichen mit geistlicher Absicht. Es ist ein wunderbares Zeichen, das über sich hinaus auf etwas Größeres verweist, ein Fingerzeig Gottes.

Der Evangelist Johannes ist ein Spezialist darin, solche Zeichen zu berichten, die einen tiefen Hintergrund haben. Es geht gar nicht darum, dass wir uns den Kopf zerbrechen, wie Jesus das angestellt hat, oder ob es wirklich 5000 Menschen waren. Oder warum eigentlich so viel übriggeblieben ist.

Versuchen wir das Zeichen zu verstehen. Beginnen wir mit der Zahlensymbolik. Fünf Brote und zwei Fische. Insgesamt ist das also die Sieben. Sieben steht für die Verbindung zwischen Gott und Mensch, drei ist das Göttliche, vier das Irdische. Wie die göttliche Dreifaltigkeit bzw. die vier Elemente. Damit verweist Johannes oder Jesus -je nachdem, wie man das sehen will- auf ein Mahl, das uns Menschen mit Gott verbindet, auf die Eucharistie.

Eines der „sieben“ Sakramente, die allesamt Mensch mit Gott verbinden. Wir finden die drei bedeutenden Schritte der Eucharistiefeyer wieder: ein kleiner Junge bringt die Brote und die Fische, das ist die Gabenbereitung in der Hl. Messe. Jesus spricht das Dankgebet: das ist das eucharistische Hochgebet, denn Eucharistie heißt ja „Danksagung/ Dankgebet“. Und dann teilte Jesus an die Leute aus, in der Hl. Messe die Kommunionausteilung.

Es ist also in diesem Zeichen Jesu das schon angedeutet, was wir Christen heute noch feiern. Man kann aber noch tiefer gehen. Philippus fragte am Anfang des Gleichnisses, als er bemerkte, wie unglaublich viele Menschen kamen, wo man denn das Brot kaufen sollte, um diese vielen Menschen zu ernähren. Letztlich geht es bei dieser Frage auch nur oberflächlich ums satt werden. Es geht um die Frage, wie die Seelen der Menschen Nahrung finden sollen. Wie sollen das die Jünger schaffen?

Dann bringt Andreas den kleinen Jungen mit den fünf Broten und zwei Fischen zu Jesus. Diese völlig unzureichende Nahrung für 5000 Menschen wird Jesus in die Hand gelegt, zur Verfügung gestellt. Er bewirkt, dass dadurch alle ernährt werden. Damit hat Jesus die Frage des Philippus beantwortet: Ihr selbst werdet den Hunger der Seelen nach Annahme, Geborgenheit und Liebe nie stillen können. Aber ihr könnt mir das wenige, das ihr anbieten könnt, bringen, dann mache ich

Nahrung für alle Menschen (dafür steht die 5000) daraus.

Das ist also ein geistlicher Hinweis darauf, was wir während der Gabenbereitung tun sollen: wenn Brot und Wein an den Altar gelegt werden, dann bringe ich das Wenige, das ich anbieten kann zu Jesus, meine Sorge, mein Mühen, meine Zeichen der Liebe, mein Leiden. Das wird Jesus wandeln und vermehren. Er wird mir in der Kommunion die Kraft schenken, dass viel Größeres daraus wird. Er wird dafür sorgen, dass die Seelen der Menschen, auch wenn mein Beitrag gering ist, gesättigt werden.

Wenn die Jünger schließlich die zwölf Körbe einsammeln, dann zweigt das an, dass Jesus Seelennahrung in Überfülle anbietet, die Liebe, die Freude, die Hoffnung, die er schenkt, hat kein Ende.

Aus dem Ende der heutigen Perikope erkennen wir, dass es nie einfach war und sein wird, die Zeichen Jesu zu verstehen. Die Menschen bleiben leicht beim Äußeren hängen. Einen, der ihnen überreich zum Essen gibt, den wollen die Menschen zum König haben. Das war aber nicht Jesu Absicht. Deswegen zog er sich zurück.

Auch heute tun sich die Menschen schwer, das Zeichen, das Jesus wirkte zu deuten. Es geht eben um mehr als ums satt werden. Die große Hunger steckt in unseren Seelen. Diesen stillt der HERR in der Eucharistie. Erst von dort her kann die Welt so

verwandelt werden, dass durch gerechte Verteilung der Güter, der leibliche Hunger aller Menschen gestillt werden könnte.

Ich lade Sie ein, das Zeichen der Brotvermehrung richtig zu verstehen. Bringen sie dem HERRN bei der Gabenbereitung ihren kleinen Beitrag an Liebe. Es wird verwandelt und ausgeteilt, damit die Hunger der Seele gestillt wird und wir uns auf den Weg machen, die Welt wieder ein Stück zu verwandeln. Amen.